



„Kardiologie ist immer Teamarbeit“

Die Entwicklung neuer Therapieverfahren in der Kardiologie fordert auch dem nicht ärztlichen Personal in dem Fachgebiet immer mehr Spezialwissen ab.

Die Sektion „Pfleger- und Assistenzpersonal in der Kardiologie“ organisiert eine Vielzahl von Fortbildungen für diese Berufsgruppen, um den aktuellen State-of-the-Art zu vermitteln. Die Sektion hat umfassende Programme entwickelt, die sich auf die speziellen Anforderungen in den kardiologischen Funktionsbereichen konzentrieren. Ärztliches und nicht ärztliches Personal arbeiten dabei eng zusammen.

„Das absolute Aushängeschild für unsere Berufsgruppe ist in diesem Zusammenhang die Weiterbildung zum kardiologischen Fachassistenten, die auf einem am Elisabeth-Krankenhaus in Essen entwickelten Curriculum beruht und von der Sektion zertifiziert wird“, erklärt Michael Jacobs, der die Sektion seit vielen Jahren leitet. „Über die Jahre hinweg konnten schon annähernd 1000 Personen in diesen Kursen ausgebildet werden und das Interesse ist nach wie vor groß.“ Diese Ausbildung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer einheitlichen Berufsausbildung für das Assistenzpersonal in der Kardiologie, ähnlich wie sie in anderen europäischen Ländern bereits lange existiert.

Darüber hinaus zertifiziert die Sektion Pflegeexperten für die

Chest Pain Unit. Auch die Inhalte dieser Fortbildung sind in einem Curriculum definiert und die spezielle Schulung des Pflegepersonals ist für die Zertifizierung einer CPU durch die DGK obligat. Die Kurse können beispielsweise in Mainz, Essen und Osnabrück besucht werden.

Ein wichtiges Standbein der Weiterbildung sind die Sessions der Sektion während der DGK-Herztag. Neben einer Postersession, zu der inzwischen viele Beiträge eingereicht werden, sind die Sitzungen in Kooperation mit der AGIK und der AG 1 organisiert. Diese Zusammenarbeit ist Jacobs besonders wichtig: „Das Konzept ist relativ neu. In der Vergangenheit haben die Berufsgruppen in der Beziehung eher getrennt agiert. Die Kardiologie, vor allem die Arbeit im Herzkatheterlabor, ist aber immer Teamarbeit. Deshalb ist es gut und wichtig, dass wir gemeinsame Konzepte entwickeln und präsentieren.“

Obwohl es wegen der Personalknappheit in den Krankenhäusern für Mitarbeiter aus dem Pflege- und Assistenzbereich oft nicht einfach ist, für Kongresse freigestellt zu werden, konnte die Sektion im letzten Jahr aus den eigenen Reihen so viele Vorträge bei den Tagungen der



Hochwertige Fortbildungen verbessern die Zusammenarbeit im kardiologischen Team. © Monkey Business Images/stock.adobe.com

DGK organisieren wie nie zuvor. „Es gibt also viele positive Entwicklungen und wir haben unseren Stellenwert in der Gesellschaft deutlich verbessern können. Dennoch ist es weiterhin wichtig, auch an die Chefarzte zu appellieren, ihren Mitarbeitern die Gelegenheit zu geben, an Fachtagungen und Fortbildungen teilzunehmen.“

Die Zusammenarbeit zwischen

ärztlichem und nicht ärztlichem Personal wird in der DGK auch dadurch gestärkt, dass Mitglieder der Sektion seit Anfang dieses Jahres in den Arbeitsgruppen der DGK mitarbeiten können. Auch wenn Jacobs darin eine positive Entwicklung sieht, wünscht er sich aus Sicht der Sektion, das Assistenzpersonal noch aktiver in die Gesellschaft zu integrieren. „Wir müssen

dem Fachkräftemangel in unserem Gebiet gemeinsam entgegenwirken und unsere Berufsfelder wieder interessant und spannend vermitteln. Wir müssen junge Leute wieder dafür begeistern, diesen Beruf zu ergreifen. Diese wichtige Aufgabe darf man nicht nur einzelnen Gruppen oder Menschen übergeben, das können wir nur zusammen erreichen“, fordert er. **kk ■**